

azpp

Ausbildungszentrum für
Psychoanalytische Psychotherapie

**Grundkurs
Psychoanalytische
Psychotherapie**

3-Jahreskurs

Theoretische, kasuistische und generische Seminare

2. Jahreskurs WS 2017 – SS 2018

Grundkurs 2016_2019_2

Theoretische, kasuistische und generische Seminare im Wintersemester 2017/2018 und Sommersemester 2018

Ort und Zeit

Die **Seminare** finden im Raum an der Therwilerstrasse 3, 4054 Basel; jeweils dienstags 19.45–21.15 Uhr statt. Beginn am **17. Oktober 2017**.

Die **Blockseminare** finden samstags statt, meist ebenfalls an der **Therwilerstr. 3, 4054 Basel**, jeweils **von 09.00–14.30 Uhr**.

Der **Kasuistikblock** findet Samstags, **von 09.00 – 13.00 Uhr** statt.

Der 1. Jahreskurs ist ausgerichtet auf die psychoanalytische Theorie und die unbewusst stattfindenden Verarbeitungsvorgänge.

Im 2. Jahreskurs werden die Themen der psychischen Struktur und der entsprechenden Krankheitslehre und Diagnostik der Psychoanalyse im Zentrum stehen.

Im 3. Jahr soll es schwerpunktmässig um behandlungstechnische Aspekte gehen.

Rechtzeitig vor dem jeweiligen Seminar bekommen Sie eine E-Mail mit genaueren Informationen, insbesondere weitere detaillierte Angaben zur Literatur.

Die generischen Kurse sind für Psychologinnen und Psychologen obligatorisch, für die Ärzte und Ärztinnen ist die Teilnahme fakultativ.

Übersicht 2. Jahr WS 2017 / SS 2018

Entwicklungstheoretische Grundlagen und Struktur der psychischen
Erkrankungen I: Neurosenlehre
17. (D. Barth), 24., 31.10., 07., 14.11.17 Tibor Klaber

Entwicklungstheoretische Grundlagen und Struktur der psychischen
Erkrankungen II: Narzisstische und Borderline-Störungen
21., 28.11., 05., 12., 19.12.17 Gérald Personnier

Evaluationssitzung 1
09.01.18 Dozenten

Entwicklungstheoretische Grundlagen und Struktur der psychischen
Erkrankungen III: Psychosen
16., 23., 30.01., 06.02.18 Julia Pestalozzi

Kasuistik I
27.02.18 Julia Pestalozzi

Entwicklungstheoretische Grundlagen und Struktur der psychischen
Erkrankungen IV: Perversionen und Psychosomatische Erkrankungen
06., 13., 20.03., 10.04.18 Daniel Barth

Entwicklungstheoretische Grundlagen und Struktur der psychischen
Erkrankungen V: Abhängigkeits-erkrankungen
17.04., 08., 15., 22.05.18 Marc Walter

Übertragung / Gegenübertragung II: Projektion und projektive
Identifizierung
29.05., 05., 12., 19.06.18 Manuel Horlacher

Kasuistik II
14.08.2018 Daniel Barth

Psychoanalytische Diagnostik: Diagnose, Leidensdruck,
Krankheitsgewinn
21., 28.08., 04., 11.09.18 Thorsten Jakobson

Blöcke

GENERISCHES SEMINAR durchgeführt vom Freud Institut Zürich

Samstag, 02.12.2017

Erkenntnisse der Psychotherapieforschung und ihre Implikationen für die Praxis.

Block I: Stationäre Psychotherapie

Samstag, 10.03.2018 Claudia Gramespacher, Petra Zell

Psychoanalytische Psychotherapie findet häufig im Rahmen einer klinischen Institution statt. Institutionen schaffen ein vielfältiges Bedingungsfeld, das deutlich komplexer als das dyadische Setting in der Praxis ist: Bewusste Strukturen und unbewusst wirkende Kräfte, Schutzfunktion und Anspruchshaltung, libidinöse und aggressiv-destruktive Kräfte, Individuum und Gruppendynamik interferieren. Es gehört zur Arbeit der Therapeutinnen und Therapeuten, die institutionellen Faktoren zu reflektieren und sie in die therapeutische Arbeit, die meist im Team erfolgt, zu integrieren. Im Seminar werden einzelne Aspekte reflektiert und theoretische Grundlagen erörtert. An Fallvignetten der Teilnehmenden soll diskutiert werden, wie psychoanalytische Psychotherapie in der Institution, im stationären und teilstationären Setting, erfolgen kann.

Block II: Frühkindliche Entwicklung

Samstag, 28.04.2018 Karin Trübel

In den letzten Jahrzehnten haben die Bindungsforschung, die systematische Säuglingsbeobachtung (Daniel Stern) wie auch die psychoanalytisch geprägte, entwicklungspsychologische Forschung der Gruppe um Peter Fonagy und Mary Target zu wesentlichen Erkenntnissen über die frühkindliche Entwicklung beigetragen, die über die psychoanalytischen Kreise hinaus Anklang fanden. Diese Erkenntnisse werden heute als grundlegend und zentral für das Verständnis früher psychologischer Entwicklungsprozesse angesehen. Gleichwohl legt die Forschergruppe um Fonagy und Target den Schwerpunkt auf die metakognitiven Kompetenzen des Subjekts und grenzt sich damit zumindest teilweise von der klassischen psychoanalytischen Theorie und Forschung ab, die sich dem Unbewussten widmet. Im Seminar sollen die grundlegenden Erkenntnisse zur frühkindlichen Entwicklung in ihrem historischen Kontext der psychoanalytischen Theoriebildung wie aktuellen Stand diskutiert werden.

Block III: Kasuistik

Samstag, 22.09.2018 Julia Besch, Thorsten Jakobsen, Herbert Lorenz, Susanne Toepfer

Die kasuistische Arbeit hat einen zentralen Stellenwert in der psychoanalytischen Ausbildung und Arbeit. Jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin soll in der Ausbildung die Möglichkeit erhalten, sich mit eigenen Fällen zu erproben und diese mit der Gruppe zu diskutieren. Nutzen Sie diese Möglichkeit und melden Sie sich dafür rechtzeitig bei den Dozenten/Dozentinnen an.

Seminare 2. Kursjahr Programm und Ausschreibung

Entwicklungstheoretische Grundlagen und Struktur der psychischen Erkrankungen I: Neurosenlehre

17. (D. Barth), 24., 31.10., 07., 14.11.17

Tibor Klaber

Die Psychoanalyse fasst die Neurosen als Kompromissbildungen von unbewussten infantilen Konflikten auf, deren Lösungsversuche sich in inadäquaten Erlebens- und Verhaltensweisen äussern. Die Symptombildung hat dabei je nach Strukturniveau eine Abwehrfunktion im Rahmen einer Konfliktdynamik oder sie ist die Folge struktureller Mängel. Der Kurs möchte Erkenntnisse vermitteln zur Bedeutung der unbewussten Angst bei der Entstehung von neurotischen Störungen, zur Unterscheidung von Übertragungs-neurosen, Charakterneurosen und Persönlichkeitsstörungen bzw. zur Differenzierung einer neurotischen von einer perversen und psychotischen Struktur.

Entwicklungstheoretische Grundlagen und Struktur der psychischen Erkrankungen II: Narzisstische und Borderline-Störungen

21., 28.11., 05., 12., 19.12.17

Gérald Personnier

Aufbauend auf die Lektüre eines Grundlagentextes von Melanie Klein wird die Theorie der Persönlichkeitsstörungen auf objektbeziehungs-theoretischer Grundlage erarbeitet. Diskutiert werden u.a. entwicklungspsychologische Aspekte der Persönlichkeitsstruktur, das Konzept der Identitätsdiffusion sowie die Formation unreifer Abwehrmechanismen (Spaltung, projektive Identifizierung, Projektion, Idealisierung /Entwertung). Als (todes)triebtheoretischen Kontrapunkt wird das Konzept der toten Mutter von André Green mit Auszügen aus dem gleichnamigen Buch vorgestellt. Vor dem Hintergrund der historischen Narzissmusdebatte zwischen Kohut und Kernberg werden die aktuellen theoretischen Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen psychodynamischen Therapierichtungen und deren praktischen Umsetzungen beleuchtet.

Evaluationssitzung 1

09.01.18

Dozenten

Entwicklungstheoretische Grundlagen und Struktur der psychischen Erkrankungen III: Psychose

16., 23., 30.01., 06.02.18

Julia Pestalozzi

Wenn wir von „Psychose“ oder von „psychotisch“ reden, verstehen wir darunter zwei verschiedene Dinge:

A) einen psychiatrisch-klinischen Zustand;

B) ein psychisches Funktionsniveau – wie es vor allem durch die Kleinianer, von Melanie Klein, Rosenfeld, Segal bis zu den zeitgenössischen Theoretikern, z.B. Ogden, Bollas etc., nachgewiesen wird – , die als eine Art Unterlage von jedem, noch so gut strukturierten „gesunden“ oder neurotischen Funktionieren zu Grunde liegt. Nach dieser Auffassung können Neurosen, Psychosomatosen, Perversionen etc. auch als Abwehr dieses psychotischen Untergrundes verstanden werden. Wir werden uns in diesem Kurs mit diesen Zusammenhängen, die für das Verständnis der gesamten Psychopathologie bedeutsam sind, und mit den sich daraus ergebenden technischen Konsequenzen für die Behandlung klinisch-psychotischer Menschen befassen.

Kasuistik I

27.02.18

Julia Pestalozzi

Entwicklungstheoretische Grundlagen und Struktur der psychischen Erkrankungen IV: Perversionen und Psychosomatische Erkrankungen

06., 13., 20.03., 10.04.18

Daniel Barth

Psychosomatische Erkrankungen:

Ein psychoanalytisches Konzept der Psychosomatik muss sich mit den Fragen des Verhältnisses von Sprache und Körper auseinandersetzen. Eckpfeiler davon sind Modelle zum Verhältnis von Sprache und Unbewusstem. Auf der einen Seite finden sie z.B. im geläufigen Begriff der Psychoanalyse als "talking cure" eine prägnante Formulierung; auf der anderen Seite steht Freuds Feststellung, das "Ich ist ein Körper-Ich". Wo sind die psychosomatischen Erkrankungen einzuordnen? Liegen sie in der Nähe der Neurose als hysterische Konversionssymptome, sind sie Fremdkörper im psychischen Apparat und damit Nachbarn zur psychotischen Struktur oder bilden sie eine eigene Kategorie? Diesen Fragen werden wir nachgehen mit Hilfe von Texten aus verschiedenen psychoanalytischen Richtungen. Ausgehend von Freuds Begriff der Aktualneurose, ziehen wir wohl einen Text von Françoise Dolto zum unbewussten Bild des Körpers bei, um auf dieser Grundlage klinische Theorien zu untersuchen, sei es von der klassischen französischen Theorie um De M Uzan, seien es die Überlegungen von Joyce Mc Dougall, wie sie sie im Buch "Theater des Körpers" niederlegt, oder jene der Lacanianer, die im deutschsprachigen Sammelband "Wunde Körper-Wunde", ausgehend von Behandlungserfahrungen theoretische Aspekte diskutieren.

Perversion:

Bekanntlich suchen Menschen mit manifesten Perversionen, sofern wir diesem Begriff heute noch verwenden können oder dürfen, selten (analytische) Behandlung. So steht im Zentrum unseres Interesses weniger die Klinik als jene psychischen Mechanismen, die an Hand der Perversion in der psychoanalytischen Theorie erarbeitet wurden. Dazu gehören im Engeren Kastration, Verleugnung und Spaltung, im

Weiteren aber auch Geschlecht und Trieb. Von da aus können wir uns Manifestationen des Perversen, wie vor allem Masochismus und Sadismus zuwenden, wie sie bei verschiedenen psychischen Strukturen zu finden sind. Sicher werden wir uns Freuds Text zum Masochismus erarbeiten, ergänzt durch weitere Literatur.

Entwicklungstheoretische Grundlagen und Struktur der psychischen Erkrankungen V: Abhängigkeitserkrankungen

17.04., 08., 15., 22.05.18

Marc Walter

Das Seminar beschäftigt sich mit den Besonderheiten der Abhängigkeitserkrankungen und versucht über die Diagnostik in das tiefere Verständnis der Dynamik dieser Erkrankungsgruppe einzuführen. Daraus abgeleitet werden Behandlungsüberlegungen diskutiert und am Fallbeispiel besprochen. Neben älteren Ansätzen werden auch neuere Konzeptionen zum Verständnis der Abhängigkeit und Sucht berücksichtigt. Einschätzung und die daraus folgenden Behandlungsüberlegungen werden anhand von Patientenvideos erarbeitet.

Übertragung / Gegenübertragung II: Projektion und projektive Identifizierung

29.05., 05., 12., 19.06.18

Marnuel Horlacher

Übertragung und Gegenübertragung manifestieren sich klinisch auf sehr unterschiedliche Weise. Wir setzen die Phänomene der projektiven Identifizierung und der Übertragungspsychose zur Übertragungsneurose und andern Formen der Übertragung in Beziehung und diskutieren die klinischen Unterschiede.

Kasuistik II

14.08.2018

Daniel Barth

Psychoanalytische Diagnostik: Diagnose, Leidensdruck, Krankheitsgewinn

21., 28.08., 04., 11.09.18

Thorsten Jakobsen

Ausgehend von den erfahrbaren Phänomenen (Abwehr, Biographie, Beziehungen, Angst, Übertragung-Gegenübertragung) soll im Rahmen des Seminars eine Diagnostik erarbeitet werden, die eine begründete Indikation erlaubt. Dazu werden mehrere Behandlungsfälle besprochen und diskutiert. Im Zentrum stehen dabei nicht so sehr die Phänomene selbst, sondern die theoriegeleitete Schlussbildung bis hin zu den therapeutischen Konsequenzen. Um den verschiedenen therapeutischen Denkrichtungen in der PSA gerecht zu werden, ist die Einarbeitung in verschiedene theoretische Konzepte notwendig.

Übersicht 2. Jahr WS 2017 / SS 2018

Di 19.45	17.10.17	Neurosenlehre	Daniel Barth
Di 19.45	24.10.17	Neurosenlehre	Tibor Klaber
Di 19.45	31.10.17	Neurosenlehre	Tibor Klaber
Di 19.45	07.11.17	Neurosenlehre	Tibor Klaber
Di 19.45	14.11.17	Neurosenlehre	Tibor Klaber
Di 19.45	21.11.17	Narzissmus/Borderline	Gérald Personnier
Di 19.45	28.11.17	Narzissmus /Borderline	Gérald Personnier
gen. Kurs	02.12.17	Psychotherapieforschung	FIZ Zürich
Di 19.45	05.12.17	Narzissmus /Borderline	Gérald Personnier
Di 19.45	12.12.17	Narzissmus /Borderline	Gérald Personnier
Di 19.45	19.12.17	Narzissmus /Borderline	Gérald Personnier
	26.12.17	Ferien	
	02.01.18	Ferien	
Di 19.45	09.01.18	Evaluationssitzung	Dozenten
Di 19.45	16.01.18	Psychosen	Julia Pestalozzi
Sa Block I	20.01.18	Stationäre PT	C. Gamesp./P. Zell
Di 19.45	23.01.18	Psychosen	Julia Pestalozzi
Di 19.45	30.01.18	Psychosen	Julia Pestalozzi
Di 19.45	06.02.18	Psychosen	Julia Pestalozzi
	13.02.18	Ferien	
	20.02.18	Ferien	
Di 19.45	27.02.18	Kasuistik I	Julia Pestalozzi
Di 19.45	06.03.18	Perversion/Psychosomatik	Daniel Barth
Di 19.45	13.03.18	Perversion/Psychosomatik	Daniel Barth
Di 19.45	20.03.18	Perversion/Psychosomatik	Daniel Barth
	27.03.18	Ferien	
	03.04.18	Ferien	
Di 19.45	10.04.18	Perversion/Psychosomatik	Daniel Barth
Di 19.45	17.04.18	Abhängigkeitserkrankungen	Marc Walter
	24.04.18	frei/ Blockkurs 28.4.	
Sa Block II	28.04.18	Frühkindliche Entwicklung	Karin Trübel
	01.05.18	frei	

Di 19.45	08.05.18	Abhängigkeitserkrankungen	Marc Walter
Di 19.45	15.05.18	Abhängigkeitserkrankungen	Marc Walter
Di 19.45	22.05.18	Abhängigkeitserkrankungen	Marc Walter
Di 19.45	29.05.18	UT/GÜT 2	Manuel Horlacher
Di 19.45	05.06.18	UT/GÜT 2	Manuel Horlacher
Di 19.45	12.06.18	UT/GÜT 2	Manuel Horlacher
Di 19.45	19.06.18	UT/GÜT 2	Manuel Horlacher
	26.06.18	frei	
	03.07.18	Ferien	
	10.07.18	Ferien	
	17.07.18	Ferien	
	24.07.18	Ferien	
	31.07.18	Ferien	
	07.08.18	Ferien	
Di 19.45	14.08.18	Kasuistik 2	Daniel Barth
Di 19.45	21.08.18	Diagnostik	Thorsten Jakobsen
Di 19.45	28.08.18	Diagnostik	Thorsten Jakobsen
Di 19.45	04.09.18	Diagnostik	Thorsten Jakobsen
Di 19.45	11.09.18	Diagnostik	Thorsten Jakobsen
	18.09.18	frei Blockkurs 22.9. Kasuistik	
Sa Block III	22.09.18	Kasuistik	Toepfer, Jakobsen, Besch, Lorenz
Di 19.45	25.09.18	Evaluationssitzung II	Dozenten